

Positionspapier zur Verbändeanhörung zur Weiterentwicklung des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK)

Der Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V. (GD Holz) unterstützt das Ziel der Bundesregierung, den natürlichen Klimaschutz zu stärken. Das weiterentwickelte ANK muss jedoch den Dreiklang aus Klimaschutz, Biodiversität und nachhaltiger Holznutzung konsequent berücksichtigen. Wälder leisten ihren größten Beitrag zum Klimaschutz nicht allein durch Kohlenstoffspeicherung im Wald, sondern insbesondere durch die Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffs Holz, der fossile und emissionsintensive Materialien sowie Energieträger ersetzt.

Der Holzhandel übernimmt eine zentrale Funktion bei der Umsetzung der Ziele des natürlichen Klimaschutzes. Als Schnittstelle zwischen Forstwirtschaft, verarbeitender Industrie, Bauwirtschaft und weiteren Abnehmern sorgt er für die bedarfsgerechte Bereitstellung von Holzprodukten, die Erschließung neuer Marktsegmente sowie die Verbreitung innovativer und klimafreundlicher Anwendungen.

Der GD Holz fordert deshalb, die nachhaltige Nutzung und Bereitstellung des Rohstoffs Holz als wesentlichen Bestandteil des natürlichen Klimaschutzes anzuerkennen. Dabei sollten die Leistungen der gesamten Forst- und Holzwirtschaft einschließlich des Holzhandels für Versorgungssicherheit, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz im ANK angemessen berücksichtigt werden. Im Einzelnen:

1. Holzverwendung als Bestandteil des Natürlichen Klimaschutzes anerkennen

Forderung: Das ANK sollte die nachhaltige Bereitstellung, den Handel und die Verwendung von Holz als integralen Bestandteil einer klimafreundlichen und ressourceneffizienten Bioökonomie anerkennen. Neben der Klimawirkung von Holzprodukten sind auch die Leistungen funktionierender Wertschöpfungs- und Versorgungsketten zu berücksichtigen, denn ohne diese erreichen die klimafreundlichen Holzprodukte die Märkte nicht.

Begründung: Die Weiterentwicklung des ANK benennt erstmals ausdrücklich die Ausrichtung der Holz- und Biomassenutzung auf die Klimaschutzwirkung. Dies wird vom GD Holz grundsätzlich begrüßt. Gleichzeitig darf die Klimawirkung des Waldes nicht auf die Kohlenstoffspeicherung im stehenden Bestand verkürzt werden. Die wissenschaftlich anerkannte Klimaschutzleistung durch Kohlenstoffspeicherung in langlebigen Holzprodukten sowie durch Material- und Energiesubstitution durch Holz gehört genauso dazu. Insbesondere der Holzbau bietet erhebliche Potenziale zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor. Eine Verringerung der Rohholzbereitstellung würde diese Klimaschutzwirkungen schwächen.

2. Klimaresiliente Wälder nur mit aktiver Bewirtschaftung möglich

Forderung: Der GD Holz unterstützt die im Entwurf vorgesehenen Maßnahmen zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Das ANK sollte auf Anreizsysteme statt auf zusätzliche regulative Vorgaben setzen und die unternehmerische Verantwortung der Waldbesitzer stärken.

Begründung: Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass klimastabile Mischwälder vor allem dort entstehen, wo Waldbesitzer durch aktive und nachhaltige Bewirtschaftung flexibel auf standörtliche Veränderungen reagieren können. Pauschale Nutzungsbeschränkungen oder zusätzliche ordnungsrechtliche Eingriffe erschweren dagegen die Investitionsbereitschaft der Waldbesitzenden gefährden und den Waldumbau.

3. Zusätzliche Stilllegungen kritisch bewerten

Forderung: Vor der Einführung etwaiger Nutzungseinschränkungen sind umfassende Klima-, Biodiversitäts- und Versorgungswirkungen vorzunehmen.

Begründung: Der GD Holz sieht Nutzungseinschränkungen kritisch. Zusätzliche Flächenstilllegungen führen zu geringerer Rohholzverfügbarkeit und letztlich zu geringeren Substitutionsleistungen des Holzsektors. Flächenhafte Nutzungsbeschränkungen ohne nachvollziehbaren Naturschutzgrund sind nicht zielführend.

4. Zukunftskommission Wald ausgewogen besetzen

Forderung: Die gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz und explizit der Holzhandel muss in der Kommission angemessen eingebunden werden.

Begründung: Der Entwurf enthält zahlreiche Maßnahmen zur Waldentwicklung und zur Reduzierung der Biomassenutzung, aber keine erkennbare Strategie zur Sicherung der heimischen Rohholzversorgung. Teile der Rohstoffbasis könnten durch Nutzungsbeschränkungen, Extensivierung und Schutzmaßnahmen unter Druck geraten. Andererseits wird jedoch für die Erreichung der Klimaziele wiederum eine deutlich stärkere stoffliche Holzverwendung vorausgesetzt. Die Auflösung dieses Zielkonflikt zwischen CO₂-Senkenleistung des Waldes, Biodiversitätsschutz und Rohstoffversorgung soll in der geplanten Zukunftskommission Wald verhandelt werden.

Das ANK betrifft den Holzhandel, da dessen Maßnahmen Einfluss auf Rohstoffverfügbarkeit, Versorgungssicherheit, Investitionen und die Funktionsfähigkeit der gesamten Forst- und Holzwertschöpfungskette haben. Für deren Akzeptanz des Gremiums ist es aber entscheidend, dass gleichberechtigt neben Umwelt- und Naturschutzverbänden auch Forst- und Holzwirtschaft, Wissenschaft, Bauwirtschaft sowie der Holzhandel vertreten sind. Er trägt dazu bei, Holzressourcen effizient in den Markt zu bringen und die Transformation zur Bioökonomie umzusetzen.

5. Planungssicherheit für Investitionen schaffen

Forderung: Das ANK sollte eine stabile und langfristige Förderarchitektur für Waldumbau, Holzverwendung und Innovationen im Holzsektor etablieren.

Begründung: Die Transformation hin zu klimastabilen Wäldern und einer klimafreundlichen Holzwirtschaft erfordert erhebliche Investitionen.

Dafür braucht es:

- langfristig verlässliche Förderprogramme,
- bürokratiearme Antragsverfahren,
- Planungssicherheit über Legislaturperioden hinaus,
- klare Zielgrößen und Monitoringinstrumente.

Kurzfristige Programmänderungen oder zusätzliche Nutzungsaufgaben gefährden Investitionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Berlin 7. August 2026